

# Flörsheimer Zeitung

Zugleich Anzeiger

für den Maingau



Ersteinst Mittwochs und Samstags. — Druck und Verlag von Heinrich Dreisbach, Flörsheim a. M., Kartäuserstraße Nr. 6. — Verantwortlicher Schriftleiter Heinrich Dreisbach, Flörsheim a. M.

Anzeigen Kosten die Leihzeile, Nonpareille oder deren Raum: 50000 M. auswärts 60000 M. Reklamen dopp. Preis. Bezugspreis: für die Zeit vom 1. bis 31. August 1923 35000 Mark mit Bringerlohn.

Nummer 70

Telefon 59.

Samstag, den 1. September 1923

Telefon 59.

27. Jahrgang

## Bekanntmachung

der Hohen Interalliierten Rheinland-Kommission.

1. Die Hohe Interalliierte Rheinlandkommission bringt zur allgemeinen Kenntnis, daß alle Lebensmittel — volle Wagonladungen oder kleinere Mengen — als Güter angenommen sind, und durch Personenzüge gleich befördert werden.

2. In Anbetracht der in den besetzten Gebieten verübten Anschläge und Sabotageakte; In Anbetracht ferner der in gewissen Bezirken des besetzten Gebietes herangerufenen Unruhen, hat die Hohe Interalliierte Rheinlandkommission unter den von ihren früheren Beschlüssen angeordneten Bedingungen und Vorbehalten beschlossen, daß die Überschreitung der Ostgrenze der besetzten Gebiete den deutschen Staatsangehörigen bis zum 15. September 1923 12 Uhr nachts verboten ist.

Für die Nahrungsmittelversorgung der besetzten Gebiete werden aber Erleichterungen gewährt; so oft dies notwendig erscheint.

Cercle de Wiesbaden Campagne  
le Deleque de la Haute Commission

## Lord George über Stresemann.

In einem Leitartikel des „Daily Chronicle“ äußert Lord George wie folgt:

„Der einzige neue Faktor in der internationalen Lage, der einen entscheidenden Einfluß auf die Ereignisse zu haben vermag, ist die Ernennung Dr. Stresemanns zum Reichkanzler. Ich weiß zwar nichts anderes über ihn, als was in den Zeitungen steht. Aber ich halte ihn für einen Mann, der klug, geschickt und energiegeladener ist. Wenn das zutrifft, so wird seine Ernennung zum Führer des deutschen Volkes ein Ereignis von größter Bedeutung sein. Deutschland hat mehr als ein

anderes Land der Welt in den letzten Jahrzehnten unter schwacher und geradezu falscher Führung zu leiden gehabt. So ist es in den Krieg gestürzt, hat es Fehler beim Waffenstillstand und dem Friedensvertrag gemacht und so hat es seine Angelegenheiten nach dem Kriege in Unordnung gebracht. Aber niemand kann vorhersehen, was Deutschland unter einer guten und straffen Führung zu leisten vermag.

Auf Dr. Stresemann liegt eine große Verantwortung; es ist ihm große Gelegenheit geboten worden, sein Land aus dem Sumpf herauszuführen und wieder aufzubauen, wie sie kein deutscher Staatsmann seit den Tagen von Stein und Hardenberg gehabt hat. Alle diejenigen, die bereit sind, die Wirkung kraftvoller Persönlichkeiten und das Geschick verzweifelter Völker zu vernachlässigen, haben die Lehren ihrer Geschichtsbücher vergessen. Cuno's Fall und Stresemann's Aufstieg zur Macht werden sich vielleicht als wichtigere und entscheidendere Wendepunkte der Ereignisse erweisen, als die Absendung und Veröffentlichung der Curzon-Note. In diesem Augenblick ist es wichtiger, Dr. Stresemann zu beobachten, als sich mit den Spiegelschattenspielen zwischen England und Frankreich zu beschäftigen.“

## Geldentwertung, Wertbeständigkeit und Rechnungswert.

Von Oberlandesgerichtspräsident Dr. Best, Darmstadt.  
(Fortsetzung.)

Der Verkehr hat versucht, den Nachteilen, die sich aus den Schwankungen des Papiermarktwertes ergeben, ohne Veränderung der Gesetzgebung selbst abzuhelfen. Man schloß Geschäfte in ausländischer Währung ab, bestimmte den Sachpreis in Naturalwerten, setzte an die Stelle von Geldrenten solche, die in Körnern oder anderen Naturalien bestimmt sind, und schuf werblich bedingte Anlagen, indem man nicht eine Geldsumme von bestimmtem Nennbetrage, sondern eine durch den jeweil-

ligen Preis einer Ware oder den jeweiligen Dollarkurs zu bestimmende Geldsumme versprach (Koggenrenten, Kohlenwertanleihe, Dollarschahanweisungen, Goldanleihe etc.) Oder man schloß Verträge mit gleitenden Preisen, wie z. B. die gleitenden Lohnsätzen, bei denen der Lebenshaltungsindeks automatisch die Höhe des Lohnes bestimmt. Oder man setzte, wie beim Wuchhandel, einen Grundpreis fest, der dann mit der jeweils bestimmten Feuerungsgezahl vervielfältigt wird. Diesen Einzelmaßnahmen stehen zum Teile erhebliche Bedenken entgegen. Namentlich wurde die Übung des Großhandels, auch Geschäfte im Inlande in ausländischer Währung abzuschließen, von dem Einzelhandel, der in Mark weiterverkauft muß, schwer empfunden, und die Abstellung unseres Wirtschaftslebens auf ausländische Währung deshalb durch die Reichsgesetzgebung eingeschränkt. Auch kann der Schuldner vom wirtschaftlichen Standpunkt aus nur dann Zahlung zu einem erhöhten Nennbetrage im Falle der weiteren Geldentwertung versprechen, wenn er sicher ist, daß auch seine eigenen Einnahmen sich in entsprechender Weise erhöhen. Andererseits kann der Gläubiger nach Maßgabe eines festen Rechnungswertes nur abschließen, wenn ihm die allgemeine Geltung dieses Maßstabs die Gewähr bietet, daß ihm ein bei Besserung des Marktkurses auszufallender geringerer Betrag die Befriedigung der gleichen Bedürfnisse ermöglicht, wie der verabredete Betrag. Deshalb erscheint eine Verallgemeinerung des von den Einzelmaßnahmen verfolgten Zweckes durch Gesetz geboten. Die Einzelmaßnahmen sollen den Gläubiger oder Schuldner vor Schädigung dadurch schützen, daß er zufolge des Zwangskurses der Papiermark den bedungenen Nennwert ohne Rücksicht auf dessen durch die Schwankungen veränderten Kurs- und Kaufwert zahlen oder nehmen muß. Die Schwankungen und ihre Nachteile würden durch die sog. Stabilisierung der Mark auf einen bestimmten Kurs, d. h. durch Herstellung eines festen Verhältnisses zwischen Nenn- und Kurswert der Papiermark beseitigt. Die stabile Währung kann aber insofern durch ein Gesetz nicht dauernd wirksam eingeführt werden, als nicht durch Regelung der Reparationsschuld und der Finanzen des Reichs ihre wirtschaftlichen Voraussetzungen gegeben sind. Da dies in absehbarer Zeit kaum zutreffen wird und insofern die Schwankungen des Papiermarktwertes nicht beseitigt werden können, muß ihre

## Des Andern Ehre.

Roman von D. Courths-Mahler.

(Nachdruck verboten.)

„Du kannst mir nicht vergeben, es ist unmöglich.“  
„Mein armes, liebes Kind, warum hastest du kein Vertrauen zu mir? Eins ist mir noch nicht klar — hastest du den letzten, verzweifeltsten Schritt gemacht, daß ich dich freigeben würde? Wüßtest du nicht, daß dein Glück mir mehr gilt als das meine?“  
Sie schlug die Hände vor das Gesicht. Die Erinnerung an die Szene am Fluß überfiel sie mit jähem Schrecken. Zurückgewiesen war sie worden mit ihrer unverhüllten dargebotenen Liebe. An Heinz Althoff's tiefe, starke Liebe hatte sie blindlings geglaubt, und war ihm doch nichts gewesen, als ein leichtvergeßlicher, ein amüsanter Flirt — höchstens ein schnell vergehender Rausch. Und sie hatte es so ernst genommen — so ernst, daß sie daran sterben wollte. Hatte sie denn gar nicht an das Leid gedacht, das sie mit diesem Schritt über den ernsten, gütigen Mann brachte, der ein ganzes Herz voll Liebe geschenkt hatte? Wie viel Liebe!

Gramvoll sah sie endlich wieder zu ihm auf. Sie schüttelte sich ein wenig auf und stützte den Kopf in die Hand.  
„Mein Glück? Das liegt im Fluß begraben, Albert. Du hast es hineinsprang, willst du wissen? Auch das hast du erfahren. Du hast ein Recht, alles zu wissen. Ich glaubte mich von Heinz Althoff geliebt — ob er es mir nie mit Worten sagte. O nein — das hat er nur mit mir angedeutet — ein Flirt

— ein harmloser Flirt — sonst nichts. Aber ich Lorin hielt das für Ernst, ich glaubte, er liebe mich so tief und stark, wie ich ihn liebte. Und — und da warf ich mich ihm an den Hals.“ Die letzten Worte preßte sie wie widerwillig zwischen den Zähnen hervor. Dann faßte sie sich gewaltsam und fuhr fort: „Ja, ich küßte ihn, als er mir, wahrscheinlich geängstigt durch meine Leidenschaft, von Trennung sprach. Durch Helma und dich wurden wir gestört, er konnte mir nicht einmal antworten. So wiegte ich mich noch in rosigem Hoffnungen auf ein Glück an seiner Seite — und dachte nicht einmal daran, wie weh ich dir tun wollte. Aber die Strafe dafür kam schnell genug. Wir trafen uns am Fluß — und als ich ihm wieder mein ganzes Sein und Leben bot — da wies er mich zurück, sprach von Vernunft, von einem vorübergehenden Rausch. Er bedauerte sehr, daß ich den Flirt so tragisch nahm, und als ich ihn entsetzt fragte, ob er mich denn nicht liebte, da hatte er zur Antwort nur ein kurzes Nein. Was dann geschah — das weiß ich nur unklar. Ich fühlte nur, daß alles um mich zusammenbrach, daß das Leben mir wertlos geworden war. Und da sprang ich in den Fluß.“

Sie sank müde in ihre Kissen zurück.  
Er streichelte ihr sanft und lind die Hände, und zugleich erwachte in seiner Seele ein leises, schlichtes Hoffen, daß nun doch nicht alles verloren war, daß sich aus den Trümmern seines Glückes ein neues zimmern lassen würde. Er überließ sich allem. Seine Althoff hatte seiner schönen jungen Frau gehuldigt. Ihre Schönheit hatte ihn zuweilen vielleicht weiter fortgerissen, als er hatte gehen wollen. Wüßte er doch selbst aus seiner Augenzeit, wie leichtsinnig so ein Flirt begonnen wird. Und als er sah, wie ernst Vera die Sache nahm, da verhielte er sich zurückhaltend. Konnte er ihn verdammen? Hatte er nicht selbst mehr als einmal dasselbe getan, hatte er nicht viel mehr Schuld

auf sich geladen? Wurde er nun zum Richter aufwerfen?

Er sah voll Liebe und Mitleid auf Vera herab. „Mein armes, liebes Kind, wenn ich dir doch helfen könnte!“ sagte er leise.

Tränen verdunkelten ihren Blick. „Deine Güte verdoppelt meine Schuld“, schluchzte sie wie außer sich.

Er seufzte tief auf. „Kind, wenn ich in meinem Leben nicht schuldiger geworden wäre wie du, dann wäre mir vielleicht diese Vergeltung erspart geblieben. Ich verzeihe dir von ganzem Herzen, und auf mein Wort, ich hätte mich nicht hinderlich zwischen dich und dein Glück gestellt. Du bist so jung und hast noch ein Anrecht auf Glück. Aber da dir die Hoffnung auf eine Vereinigung mit dem Mann, den du liebst, zerstört ist, so bitte ich dich, bleibe bei mir. Versuche das Leben an meiner Seite weiter zu tragen. Zeit es sich, daß dir das unmöglich ist, so hast du mein Wort: du bist frei, sobald du es sein willst. Ich will dir mit aller Zartheit begegnen, und alles vermeiden, was deine Seelenruhe stört. Sobald du reifen kannst, gehen wir nach dem Süden. Und wenn du nicht hierher zurückkehren willst, lege ich meine Geschäfte nieder. Wo es dir gefällt, wollen wir bleiben. Ich liebe dich so sehr, daß ich nur den Wunsch habe, du sollst mich für dich sorgen lassen, sollst dich von mir hegen und pflegen lassen wie ein liebes, krankes Kind. Vielleicht heilt die Zeit die Wunden, die dir geschlagen worden sind. Das soll dann mein Lohn sein für alles.“

Sie sah ihn ungläubig an. Unfassbar rannen die Tränen über ihre Wangen. „Das hab ich nicht verdient, Albert. Ich hätte verdient, daß du mich fortjagtest aus deinem Hause.“

Er schüttelte den Kopf.

(Fortsetzung folgt.)



Gefahr dadurch ausgeschlossen werden, daß die Höhe der Geldforderungen ihnen angepaßt wird. Dies geschieht durch Aenderung des Gesetzes, das den Zwangslauf der Papiermark zum Nennwert vorschreibt. Das Papiergeld muß mangels Goldes als solches Zahlungsmittel bleiben, für die Höhe der Zahlung aber nicht den Nennwert, sondern der Kurswert maßgebend sein. Eine solche Gesetzesänderung erscheint nicht nur wirtschaftlich, sondern auch rechtlich geboten. Wenn der Satz Mark — Mark ist durch die Geldentwertung zu einer Lüge geworden, die, wie das Kammergericht letzt hin ausgeführt hat, die Grundlagen unserer ganzen Rechtsordnung zerstört. Die Aenderung hätte zur Folge, daß der in Papiermark zu bezahlende Betrag der Forderung je nach dem Steigen oder Fallen der Mark höher oder niedriger würde, der innere Wert der Forderung und damit deren Kaufkraft aber unverändert bliebe. Da ein Kurswert an sich nur im Verhältnisse zum Auslande in Betracht kommt, gilt es einen Rechnungswert einzuführen, auf den bei Begründung und Zahlung die Höhe der Geldforderungen zurückgestellt wird, und der sie damit zu wertbeständigen, d. h. in ihrem inneren Werte gleichbleibenden macht. Die Meinungen darüber, welcher Maßstab als Rechnungseinheit einzuführen sei, sind geteilt. Reichsgerichtsrat Seiler schlägt die Durchschnittshöhe des Volkseinkommens bei Entstehung und Tilgung der Forderung, Professor Geiler eine Reumark, andere die Teuerungszahlen, und wieder andere, wie insbesondere Staatssekretär Mägel und Professor Wahlberg, die Goldmark vor. Alle diese Maßstäbe, einschließlich der Goldmark, bedeuten abstrakte Rechnungseinheiten, deren Kurs im Verhältnisse zur Papiermark unter Zugrundelegung der aus den Teuerungszahlen oder dem Dollarkurs hervorgehenden inneren oder äußeren Kaufkraft der Papiermark periodisch festzusetzen sein wird. Gewiß ist es nicht bedeutungslos, welcher Maßstab gewählt wird, wie und von wem der Rechnungswert am besten festgestellt wird, und ob dies täglich oder in längeren Perioden geschieht. Ich gehe indes darauf, weil es in zweiter Linie steht und umfangreiche Erörterungen nötig macht, in diesem Aufsatz nicht ein. Die Hauptsache ist, daß überhaupt ein unserer Verhältnisse entsprechender Maßstab bestimmt wird und maßgebende Bedeutung für alle Geldgeschäfte im Inlande erhält. Ich selbst neige, abgesehen von anderem, der Wahl einer Mark als Rechnungswert schon deshalb zu, weil die Bezeichnung es erleichtert, von vornherein auf den Rechenmaßstab abzustellen. Für die Bezeichnung Goldmark spricht, daß sie im Verkehr schon jetzt vielfach gebraucht wird. Sie ist aber geeignet, den Irrtum zu erwecken, es handle sich nicht um einen bloßen Maßstab, sondern um eine körperliche Sache, um wirkliches Geld und um eine neue Währung. Dasselbe trifft, wenn auch in geringerem Maße, bei der Bezeichnung Reumark und der vom Reichsfinanzminister gebrauchten und im wesentlichen treffenden Bezeichnung Festmark zu. Auch ist die letztere insofern nicht völlig zutreffend, als Schwankungen gegenüber dem ausländischen Wertmesser (Dollarkurs) eintreten, wenn der Festmarkkurs nicht täglich und wenn er nach der inneren Kaufkraft bemessen wird. Ich schlage deshalb die Bezeichnung Rechenmark vor, gebrauche sie im folgenden, füge aber an, daß im wesentlichen dasselbe auch bei der Wahl eines anderen Rechnungswertes gilt.

Die Vorteile, die sich daraus ergeben, daß der Betrag einer Papiermarksumme nach deren Verhältnis zur Rechenmark bestimmt wird, sind insbesondere folgende:

Ein Darlehen von einer Million, das bei einem Rechenmarkkurs von 100 000 gegeben wird, hat einen Rechenmarkwert von 10, die dauernd die Grundlage für die Bewertung der Forderung bilden. Bei einem Kurs von 200 000 hat die Rückzahlung mit 200 000 mal 10, bei einer solchen von 50 000 mit 50 000 mal 10 zu erfolgen. Der Verleiher erhält deshalb beim Steigen oder Fallen der Papiermark nicht die gleiche Summe, Preis aber den Wert zurück, den er hingegeben hat. Wie beim Darlehen ist es auch bei sonstigen Geldforderungen. Wenn der Kaufpreis in Papiermark verabredet ist, ist er nach dem Kurse zur Zeit der Verabredung in Rechenmark umzurechnen und dieser Rechenmarkwert ist nach dem Kurse zur Zeit der Zahlung wieder in Papiermark umzurechnen. Wird die Forderung im Vertrag, Urteil oder Grundbuch sofort in Rechenmark ausgedrückt, so ist eine Umrechnung nur bei der Zahlung erforderlich. Werden die Postgebühren u. die Tarife der Eisenbahnen nach Rechenmark bestimmt, so werden sie durch die Schwankungen des Geldwertes nicht berührt, und diese kommen nur darin zum Ausdruck, daß man beim Ankauf der Marken und Fahrscheine z. B. einen je nach dem Kurse der Rechenmark wechselnden Betrag in Papiermark zu zahlen hätte. Dasselbe ergibt sich, wenn, wie dies jetzt beabsichtigt ist, feste Grundtarife bestimmt und jeweils mit der im Schluß ausgedrückten Teuerungszahl vervielfacht werden. Jedenfalls sind feste Sätze mit Umrechnung fortgesetzt wechselnden Sätzen ohne Umrechnung vorzuziehen. Durch die Abstellung auf Rechenmark würden in Zukunft alle Geldforderungen wertbeständig sein. Das würde eine geordnete Wirtschaft ermöglichen und, da der Gläubiger nicht fürchten muß, sein Geld durch Anlage in einer Geldforderung zu verlieren, den Sparfuss und die Geldanlage in festverzinslichen Papieren fördern. Auch würde durch das Wertbeständigwerden aller Geldforderungen bewirkt, daß sich die wirtschaftliche Belastung des Schuldners nicht dadurch erhöht, daß der Papiermarkbetrag seiner Forderung sich vermehrt. Denn ein Beamter beispielsweise, der ein Darlehen aufnimmt, das er später aus seinem Gehalte zurückzahlen will, braucht, trotz der Erhöhung des Nennbetrags, nur den gleichen Bruchteil seines Gehaltes aufzuwenden, weil sein Gehalt in demselben Verhältnisse steigt. Die Festsetzung der Gehälter und Löhne in Rechenmark würde das Problem der gleitenden Stala lösen und die fortgesetzten Verhandlungen überflüssig machen, die zeitraubend, kostspielig und, soweit es sich um Beamte handelt, dem Ansehen der Staatsgewalt nicht förderlich sind. Die Wertbeständigkeit aller Forderungen würde die Bedenken gegen alle-

teinde Gehalte und Löhne insbesondere darin beseitigen, wenn nicht die Goldmarkforderungen der Friedenszeit, sondern die gegenwärtigen Gehälter und Löhne zugrunde gelegt würden. Die gleitende Stala beseitigt auch die Gefahren, die mit einer Verringerung des Marktkurses verbunden sind. Denn wenn sich die ausländische Kaufkraft der Mark bessert, im Inlande aber die Preise und Löhne dieselben bleiben, so bedeutet dies eine verhältnismäßige Erhöhung der inländischen Festsetzungskosten und mindert deshalb die deutsche Konkurrenzfähigkeit im Auslande. Hat aber die Ermäßigung des Rechenmarkkurses automatische Senkung der Gehälter und Löhne zur Folge, so werden dadurch die aus einer Besserung des Marktkurses entstehenden Schwierigkeiten leichter überwunden. Auch in den Fällen beseitigt die Bestimmung eines Papiermarkbetrages nach dem Rechenmarkkurs Unbilligkeiten, in denen der Betrag eines Anspruchs davon abhängt, in welcher Höhe der Wert eines Gegenstandes zur Zeit höheren Geldwertes geschätzt worden ist. Ich verweise auf die Auseinandersetzung unter anderem, bei der nach § 2055 B. G. B. der Wert der zur Ausgleichung zu bringenden Zuwendungen sich nach der Zeit der Zuwendung bestimmt. Oder auf die Auseinandersetzung geschiedener Ehegatten, bei der nach § 1478 für den zurückzuerstattenden Wert des Eingetragenen die Zeit des Einbringens maßgebend ist. Hier wird, wenn die Auseinandersetzung jetzt erfolgt, ein unbilliges Ergebnis erzielt, wenn der vorkriegsmäßige Goldmarkwert der Zuwendung oder des Einbringens bei der Auseinandersetzung mit dem gleichen Nennbetrag in Papiermark in Rechnung gestellt wird. Die Unbilligkeit wird durch Umrechnung nach dem Rechenmarkkurs in ähnlicher Weise beseitigt, wie dies das Reichsgericht bezüglich des Sachinventars nach § 589 B. G. B. entgegen den Buchstaben des Gesetzes für geboten hielt. Auf dem Gebiete des Steuerwesens ist durch Sonderbestimmungen in Vermögenssteuer, Vermögenszuwachssteuer und Finanzausgleichsgesetz der irreführenden Vergleichung ungleicher Werte vorgebeugt. Die Bilanzierung gewerblicher Unternehmungen nach Goldmark wird unter anderem aus steuerlichen Gründen nicht mit einem Schlage, sondern nur auf Grund von Uebergangsbestimmungen möglich sein. Sie schafft aber, wenn sie durchgeführt ist, Klarheit über den wirtschaftlichen Stand des Unternehmens, verbietet die Berechnung und Verteilung von Scheinwinnen und führt ein richtiges Bild über die Erträge des Handels und der Industrie im Deutschen Reiche herbei.

(Fortsetzung folgt.)

## Genossenschaftsbank

Flörsheim am Main.

Gegründet 1872.

Wir beehren uns hiermit bekannt zu geben, dass sich unser Geschäftslokal seit dem 22. ds. Mts.

## Grabenstraße 20P

(Kaufhaus Ditterich)

befindet.

Zur Ausführung aller bankmässigen Geschäfte

halten wir uns bestens empfohlen.

Wir verbinden mit dieser Anzeige die höfliche Bitte, für Abwicklung der Geschäfte die angesetzten Kassenstunden und nach Möglichkeit die Vormittagsstunden zu verwenden.

## Tages-Übersicht.

— Nach Feststellungen des Statistischen Reichsamtes ist die Verteuerung der Lebenshaltung vom 20. — 27. August um 57 Prozent gestiegen. Die Reichsindexzahl beträgt hiernach für den Anfang der laufenden Woche 1 183 434 gegen 753 733 der Vorwoche. Die Steigerung ist auf Grund der Preisnachweise von 24 Städten errechnet worden. Für die vorige Woche hatte sich infolge des Anschlusses an den nur 14tägig vorliegenden Index für den erweiterten Teil von 71 Gemeinden ein anderer Teuerungssatz (72,5 Prozent) ergeben, als der aus dem einfachen Mittel in den Wochenberichten der Städte errechnete (54 Prozent.)

— Der Reichspräsident ernannte das Mitglied des Reichstages Dr. H ö s l e (Zentrum) zum Reichspostminister.

— Laut „Staatsanzeiger“ entspricht die Nachricht, daß der Besuch des Reichskanzlers am nächsten Sonntag verschoben wurde, nicht den Tatsachen. Der Reichskanzler wird den für Stuttgart zugesagten Besuch ausführen.

— Vom 1. bis 7. September einschließlich beträgt das Goldaufschlagsgeld 129 019 900 Prozent. Der Umrechnungssatz für die Abgabe der landwirtschaftlichen, forstwirtschaftlichen und gärtnerischen Betriebe, Landabgabe, beträgt vom 1. bis 7. September einschließlich 1 290 000 für je eine Goldmark.

— Zur Bänderung besonderer Notstände bei den religiösen Gesellschaften, die Körperschaften öffentlichen Rechts sind, stellte das Reich neuerdings Mittel in Höhe von 375 Milliarden Mark zur Verfügung, deren sofortige Ueberweisung vom Reichsfinanzminister veranlaßt wurde.

— Der deutsche Beamtenbund beschäftigte sich in einer Sitzung mit der Frage der Vorauszahlung der Beamtengehälter. Getragen von dem Willen, die Möglichkeit zu ergreifen, die geeignet ist, die katastrophale Finanzlage Deutschlands zu erleichtern, wird den Blättern zufolge, der Deutsche Beamtenbund in den kommenden Verhandlungen mit dem Reichsfinanzminister bereit sein, eine Lösung zu finden, die den Grundsätze einer vernünftigen Finanzpolitik entspricht.

— Wie der „Lok.-Anz.“ erfahren haben will, rechnet man in unterrichteten Kreisen damit, daß Reichsbankpräsident Havenstein bereits in den nächsten Tagen zurücktritt.

— Der Londoner Korrespondent des „New York Herald“ meldet, man nehme an, daß auf der nächsten Tagung der Völkervereinigung eine neutrale Macht die Reparationsfrage aufwerfen werde. Die englische Regierung werde, wenn nötig, sich in dieser Falle über ihren Standpunkt aussprechen, jedoch nichts weiter unternehmen.

— Dem „Manchester Guardian“ zufolge ist es wahrscheinlich, daß Baldwin und Poincaré zusammengetreten werden, bevor der englische Premier Frankreich verläßt. Es werde erwartet, daß der französische Vizepräsident die Einladung zu einer beratenden Konferenz ablehnen lassen werde.

— „Petit Journal“ will wissen, daß die französische Regierung, wenn sie auch für freundschaftliche Gespräche eintrete, der Ansicht sei, daß der Augenblick für Besprechungen zwischen den drei Ländern noch nicht gekommen sei, welche die Kanzleien rasch in neuen interalliierten Konferenzen führen würde, welche sie als verfrüht betrachte.

## Bekanntmachungen der Gemeinde Flörsheim

### Einladung

zu

### einer Sitzung der Gemeinde-Vertretung.

Zu der von mir auf

Montag, den 3. ds. Mts.,

nachmittags 8 Uhr im Rathause

anberaumten Sitzung der Gemeindevertretung laden die Mitglieder der Gemeindevertretung und des Gemeinderats ein, und zwar die Mitglieder der Gemeindevertretung mit dem Hinweis darauf, daß die Nichterwesenheit den gefaßten Beschlüssen zu unterwerfen haben.

### Tagesordnung:

1. Antrag der Schuldeputation um Errichtung einer weiteren Konrektorstelle.
2. Beschlußfassung betreffs Holzverteilung aus dem Gemeindewald.
3. Erhöhung der Gebühren für Kaufgräber pp.
4. Antrag der Vereinigten Sozialdemokratischen Partei, betreffs Verteilung von Kohlen und Kartoffeln.

Flörsheim, den 1. September 1923,

Der Bürgermeister: Land.

### Bekanntmachung.

Es wird darauf aufmerksam gemacht, daß das Erwerben in den Kartoffeläckern strengstens verboten ist. Flörsheim, den 1. September 1923.

Die Polizeiverwaltung.

Land, Bürgermeister.

### Neuer Kartenbrotpreis.

Durch die Erhöhung des Abgabepreises der Reichsgroßgetreidestelle für das von derselben an die Kommunalverbände zur Kartenbrotversorgung gelieferte Getreide, die weitere Erhöhung der Kohlenpreise und damit verbundene Steigerung der Löhne, ist ein weiterer Anschlag des Kartenbrotpreises erforderlich. Der Kartenbrotpreis beträgt ab Montag, den 3. September für den Landkreis Wiesbaden außer Biedrich bei 1900 Gramm Gewicht 550000 Mark.

Wird am Samstag, den 1. September ds. Js. für die 4. Woche gekauft, muß der neue Preis hierauf bezahlt werden.

Der Mischmehlpreis im Kleinverkauf wird noch nicht bekanntgegeben.

Den Magistrat in Hochheim und die Bürgermeister der Landgemeinden ersuche ich im sofortigen Besondere Bekannngabe.

Der Vorsitzende des Kreisausschusses

J. B.

gez. Rigel.

Wird veröffentlicht.

Flörsheim a. M., den 1. September 1923.

Der Bürgermeister: Land.

### Bekanntmachung.

Auf Grund Verfügung des Kreisausschusses in Wiesbaden, vom 23. August d. Js., wird zur Vermeidung von Mißverständnissen nochmals darauf hingewiesen, daß lediglich die in der Preuß. Ausführungsverordnung genannten Betriebskosten und Nebenkosten als solche gelten.

Die Betriebskosten setzen sich zusammen aus:  
1. Grund- und Gebäudesteuern,  
1a. die Entwässerungsgebühren (Entgelt für Abwasserabfuhr),



- 2) die Kosten für die Straßenreinigung,
3. das Wassergeld,
4. das Schornsteinfegergeld,
5. die Kosten für die Müll- und Schlackenabfuhr,
6. Die Kosten für die Treppen- und Flurbeleuchtung,
7. die Kosten für die Versicherung gegen Feuer-, Gas- und Wasserleitungsschäden sowie auch Haftpflichtversicherung in ortsüblicher Höhe,
8. die Verwaltungskosten, worunter ein billiges Entgelt für die für das Haus aufgewandte Tätigkeit zu verstehen ist.

In dem Zuschlag für laufende Instandsetzungsarbeiten sind nicht enthalten, sämtliche Reparaturen in den vermieteten Räumen, einschließlich der Instandhaltung der Rolläden und Jalousien.

Flörsheim, den 30. August 1923.

Der Bürgermeister: Laud.

#### Nachtrag, zur Ausführungsverordnung zum Reichs- mietengesetz für die Gemeinde Flörsheim am Main.

§ 1

Laut Beschluß des Gemeindevorstandes vom 18. 8. 1923 und auf Grund der Verfügung des Herrn Landrats in Wiesbaden vom 29. August 1923, werden die vorgenannten Ausführungsbestimmungen wie folgt geändert:

In § 3 Abs. 1, erhält die Nr. 2 folgende Fassung:  
für Verwaltungskosten 119600 Prozent.

Die Nr. 3 wird wie folgt geändert:

für laufende Instandsetzungsarbeiten 598000 Prozent.

In § 3 erhält Absatz 2 die Fassung:

Der Zuschlag erhöht sich bei gewerblichen Räumen um 149500 Proz. somit 747500 Prozent.

Im § 5 wird im letzten Satz die Zahl 10290 Proz.

erhöht durch die Zahl 358000 Prozent.

§ 2

Dieser Nachtrag tritt mit dem 1. September 1923 in Kraft. Die bisherigen Sätze treten mit gleichem Tage außer Geltung.

Flörsheim, den 23. August 1923.

Der Gemeindevorstand:

Laud, Bürgermeister:

Reimer, Beigeordneter.

Meikel, Schöffe.

#### Bekanntmachung.

Als gefunden wurde ein Gelddbetrag abgegeben. Zu suchen ist ein Hund. Eigentumsansprüche können im Bürgermeisterei, Zimmer 10 angebracht werden.

Flörsheim a. M., den 30. August 1923.

Der Bürgermeister: Laud.

#### Bekanntmachung.

Es ist untersagt den ausgeschachteten Kies in der Gasse abzufahren. Weitere Übertretungen werden mit der Folge unannäherlich bestraft.

Flörsheim, den 30. August 1923.

Die Polizeiverwaltung: Laud.

#### Bekanntmachung.

Es wird darauf hingewiesen, daß alle Versammlungen, Vereinszusammenkünfte, Festlichkeiten pp., der Genehmigung der französischen Behörden unterliegen. Versammlungen und Zusammenrottungen von Menschen in geschlossenen und auf öffentlichen Plätzen sind ohne Genehmigung verboten. Anträge auf Genehmigung solcher Versammlungen etc. etc. sind spätestens 8 Tage vorher dem Bürgermeisterei hier-  
zu zur Weitergabe einzureichen. Nicht fristgemäß eingehende Versammlungen pp. Anträge werden nicht berücksichtigt.

Flörsheim a. M., den 31. August 1923.

Die Polizeiverwaltung: Laud.

#### Kotales.

Flörsheim a. M., den 1. September 1923.

Die Goldanleihe — eine Sparanleihe. Die 15. d. M. ab zur Zeichnung ausliegende Goldanleihe wird allen Papiermarkbesitzern, die ersparte Beträge zurücklegen wollen, das Sparen wieder ohne das Hindernis der Geldentwertung ermöglichen. Neben der Geldentwertung ist es aber vor allem die Befreiung der Einkommensteuer für Selbstzeichner, welche die Anleihe besonders zur dauernden Anlage von Geldern macht. Auf der anderen Seite eignet sich aber auch zur Anlage von Betriebsmitteln, die vorübergehend verfügbar sind, und bald wieder flüssig gemacht werden müssen. Sie ist namentlich aus dem Grunde von der Einkommensteuer befreit worden, weil die leichte Beweglichkeit der Anleihe trägt vor der Ausstattung der kleinen Stände bei, die zwangsweise von Hand zu Hand gegeben werden können, da keine Zinsschne anhaften. Die Stücke in Höhe von 420, 840, 21 Mark werden nämlich bei Fälligkeit ein Ausgeld von 70 Prozent an Stelle der Zinsen einbezahlt. Die Stücke von 10 Dollar und darüber werden ein Ausgeld von 80 Prozent an Stelle der Zinsen einbezahlt. Die Anleihe wird trotz ihrer Wertbeständigkeit an der Papiermark einzahlen, ohne jedes Ausgeld zu verlieren. Die Anleihe wird zum Nennwert abgegeben. Wer seine Zeichnung in Devisen oder Dollarschuldscheinen begleicht, erhält einen Vorzugskurs von 95 Prozent bewilligt. Sowenig wie über die Güte der Anleihe kann Zweifel über ihre Sicherheit bestehen. Fastet doch die Gesamtheit der deutschen Privatvermögen, so ist diese Haftung durch ein besonderes Reichsgesetz gesichert, welches besagt, daß die Reichsregie-

rung ermächtigt wird, zur Sicherung des Zinsendienstes und der Rückzahlung des Kapitals Zuschläge zur Vermögenssteuer zu erheben.

Daß die Anleihe, die ihrer ganzen Ausstattung nach für sich spricht auch ein wichtiges Glied in der Kette der Maßnahmen ist, welche dazu dienen sollen, eine Gesundung der Wirtschaft, der Währung und der Finanzen herbeizuführen, bedarf nicht der Erwähnung. Wer sie zeichnet sichert sich nicht nur die denkbar beste Anlage seiner flüssigen Gelder, sondern er nützt auch dem großen Ganzen, indem er Bausteine zum Wiederaufbau heranträgt.

p Ausgewiesen wurden die Eisenbahnangestellten Valentin Jung und Nikolaus Dienst von hier.

1 Saubere Arbeit. Wohl noch selten sah man die Fruchtäcker so sauber abgeräumt wie in diesem Jahr. Der Landwirt legt an und für sich heute schon mehr Wert darauf wie früher daß die kostbaren Ähren nicht verloren gehen. Aber vor allem ist es das Heer der Ährenleser die saubere Arbeit schaffen und nichts verkommen lassen. Vergebens steht man sich auf den Stoppel-äckern nach einem liegengelassenen Ähren um. Auch das ist mit Genugtuung zu konstatieren, denn das Korn, das nicht den Weg des Nahrungsmittels geht, hat seinen Zweck verfehlt.

\* Postalisches. Vom 34. August an, dem Tage des Inkrafttretens der neuen Postgebührenordnung werden die Postgebühren für die Pakete (auch nach dem Ausland) im allgemeinen nicht mehr durch Freimarken auf den Pakettarten, sondern bar zur Postkasse verrechnet. Die Verrechnung durch Freimarken wird nur noch bei kleinen Postanstalten beibehalten, für die sich die Barverrechnung aus besonderen Gründen nicht eignet. Auch die Firmen usw., denen die erweiterte Vorbereitung ihrer Pakete zur Einlieferung bei der Post zugestanden ist, haben die Gebühren, soweit sie diese bisher in Freimarken verrechnen, künftig bar zu zahlen. Die Gebührenerhöhung durch Überweisung oder Scheck bleibt solchen Firmen auch weiterhin gestattet.

1 Eine Merkwürdigkeit. Durch den milden Winter veranlaßt, wimmelt es in diesem Jahr in Feld und Flur von Ungeziefer aller Art. Alle möglichen Schädlinge: Raupen Käfer, Engerlinge, Schnecken, Ratten, Hamster, Mäuse und wie es sonst noch Namen hat, bevölkert zu Millionen den Boden; krabbelt, kriecht, läuft dorthin und darauf herum. Mit einer Ausnahme: Schnaken, die sonst so zahlreich waren, wie der Sand am Meere, sind gerade in diesem Jahre ausgeblieben, oder doch nur recht spärlich zu finden. Auch mit der Stubenfliege scheint es sich so zu verhalten. Was mag der Grund dazu sein? Wir hatten einen milden Winter, sodann ein kaltes und unfreundliches Frühjahr, ja bis in den Vorfrühling hinein blieb die Temperatur niedrig. Möglicherweise, daß gerade die Schnaken- und Mückenbrut darunter gelitten hat, während alles andere, was da klettert und fliehet sein gutes Jahr erlebte. So kommt es, daß wir sonst so geplagten Zeitgenossen heuer den Spaß haben, daß uns Schnaken und Mücken in Ruhe lassen. Es ist eben nie ein Ding so schlimm, daß nicht auch etwas Gutes dabei wäre.

— Mosensterben der Zeitungen. Mit dem letzten August haben in unserer Umgebung folgende Blätter ihr Erscheinen eingestellt: Schwanheimer Zeitung, Schlierkeiner Zeitung, Dohheimer Zeitung, Geisenheimer Lokalanzeiger. Völlige Unrentabilität ist die Ursache.

— Kirchenvertretung. Bei der am Mittwoch stattgefundenen Wahl, welche eine überraschend große Beteiligung aufwies, wurden folgende Herren neu gewählt: Bechtel, Johann, Diefer, Wilhelm, Dittlerich, Josef, Frank, Phil., Gräber, Franz, Hofmann, Jos. Kohl, Jos. Platt, Alex., Rühl, Fritz, Schleidt, Vor. 3, Steudter, Jos. Stiller, Paul. Der Kirchenvorstand blieb in der alten Zusammensetzung bestehen.

Die Mutterberatungsfunde findet am nächsten Mittwoch im Josefskloster statt.

#### Sport und Spiel.

— Sport und Spiel. Die Pokalspiele am vergangenen Sonntag verliefen unter günstiger Witterung zur völligen Zufriedenheit sämtlicher Fußballanhänger. Schon vormittags hatte sich eine ganze Anzahl Sportler auf dem neuen Sportplatz eingefunden, um Zeuge des Kampfes der beiden Hochheimer Ortsrivalen zu sein. Das Spiel Alemannia — Sp. B. Hochheim verlief äußerst spannend. Mit 1:3 blieb die stärkeren Alemannia Sieger. Um 11 Uhr trafen sich Sp. B. Hochheim und Sp. B. Eddersheim, bei dem Erstzettel mit 2:0 Sieger blieb. Um 12:30 spielte die 1. Jgd. Alemannia, Hochheim und Sp. B. Hochheim das Feld zum Entscheidungsspiel. Hochheim, das von Anfang an leicht überlegen ist, gewinnt verdient mit 3:1. Am morgigen Sonntag begibt sich der hies. Sport-Verein mit allen Mannschaften auf den Plan. Vormittags 10:30 Uhr spielt die 2. Jgd. in Hochheim gegen Alemannia. Um 12:30 tritt die 2. M. der gleichen von Alemannia Hochh. dortselbst gegenüber. Die 1. Jgd. Mannschaft trägt um 2 Uhr ihr Spiel um die Gaumeisterschaft gegen Biebrich 1919 aus. Daran anschließend tritt die hiesige 1. M. der gleichen des oben genannten Hochheimer Vereins entgegen.

— Flörsheimer Ruderverein 1908. Die Jungmannen des Vereins (bekannte Rohlmannschaft) konnte am letzten Sonntag in Nied wiederum einen schönen Ehrenpreis nach Hause fahren. Die in diesem Jahre unbestiegte Mannschaft wird auch bei der Meisterschaftsregatta in Mainz starten und ist man in Ruderkreisen sehr gespannt auf das Zusammentreffen der besten Jungmannen mit unserer Mannschaft.

#### Eingefandt.

Die Redaktion übernimmt nur preisgebillige Verantwortung. Wir werden um Aufnahme folgender Richtigstellung gebeten:

#### Der Wahrheit die Ehre.

In Nr. 68 der Flörsheimer Zeitung wird in einem mit „Flörsheimer Allerlei“ überschriebenen Artikel behauptet, die Flörsheimer Schwestern mühten verhungern, trotzdem die Scheuern überwall seien. Es ist sehr dauerhaft, gerade die Nummer vor dem „Verlobten Tage“ zu einer solchen aus der Luft gegriffenen Unwahrheit zu benutzen, um den Bauernstand in der Öffentlichkeit herab zu setzen. Schreiber dieses hatte als Nicht-Landwirt und aus sonstigen Gründen ein lebhaftes Interesse daran, die Sache näher zu untersuchen. Was ist nun die Wahrheit? Von einem Hungerleiden kann absolut keine Rede sein, denn die Schwestern werden nach der Aussage der Oberin von Seiten der Landwirte gerne und je nach den Jahreszeiten hinreichend versorgt. Die Ortsbauernschaft hat freiwillig eine tägliche Milchabgabe an die Schwestern organisiert, der die Mitglieder jeden Tag zwei Mitglieder, gerne und unentgeltlich nachkommen. Auch mit sonstigen Lebensmitteln sind die Landwirte gerne zu helfen bereit und haben die Schwestern nie in Not gelassen. Sie wurden noch nie aus einem Bauernhause ohne Geden fortgeschickt, und wenn solche nicht gleich zur Hand waren, so wurden sie bald nachgeschickt. Wer sich die Mühe gemacht, näheren Einblick in die Zeit der Gründung der hiesigen Niederlassung der barmherzigen Schwestern zu nehmen, der wird finden, daß es namentlich alte Flörsheimer Bauernfamilien waren, die diese Niederlassung ermöglichten und bis auf den heutigen Tag reichlich unterstützt haben. Wie in jeder Familie, so kann auch in einem Schwesternhaus manchmal Knappheit herrschen, aber es bedurfte nur eines Besuches in irgend einem Hause und der Not wurde sofort geholfen. Es gibt in allen Ständen unruhliche Ausnahmen, so auch beim Bauernstand. Aber man kann ruhig behaupten, wenn an manchen Bauernhäusern über der Haustüre alle die stillen, ungesprochenen Wohlthaten geschrieben ständen, so würde mancher der jetzt auf den Bauern schimpft, seinen Hut abziehen. Die Aufgabe unserer Schwestern ist keineswegs eine leichte, sind doch im St. Josefskloster außer den Kranken und alten Leuten noch 13 Kinder aus der Gemeinde zu unterhalten, so daß da manche Sorgen entstehen. Auch die Schwestern im Gemeindefrankenhaus stehen in dieser Zeit vor großen Aufgaben. Es ist daher Pflicht aller Beteiligten und der Gemeinde die Schwestern hinreichend zu unterstützen, wozu hoffentlich diese Zeilen beitragen.

#### Katholischer Gottesdienst.

Sonntag, den 2. September.

7 Uhr Frühmesse, 8:30 Uhr Schulmesse, 9:45 Uhr Hochamt nachm. 2 Uhr Andacht, 4 Marian. Kongregation, Kollekte für Marienhäuser.

Montag 6 Uhr 2 Seelenamt für Gg. Ph. Keller. 8:30 Uhr Stütungsamt.

Dienstag 6 Uhr hl. Messe zu Ehren der hl. Katharina im Krankenhaus. 8:30 Uhr Amt für Joh. Phil. Wagner Ehefrau und Söhne.

Mittwoch 8:30 Uhr Amt für Eheleute Joh. Schuhmacher.

#### Evangelischer Gottesdienst.

Sonntag nachmittag 2 Uhr Gottesdienst.

#### Bekanntmachung.

Infolge teilweiser Betriebsstörung und Arbeitsüberlastung ist es mir nicht möglich in den nächsten 14 Tagen Getreide zur Vermahlung anzunehmen.

Peter Traiser, Obermühle.

#### Tüchtiges Mädchen

gesucht. Zu erfragen im Verlag der Zeitung.

#### Herrn-, Damen und Arbeiter-Schuhe

in allen Größen vorrätig. Reparaturen werden reell ausgeführt.

Frau Ochs, Rollingerstraße 2.

18. Sock

#### Cement

auch einzeln zu verkaufen. 10 % unter Tagespreis.

Näheres in der Expedition.

#### 2 Millionen

Mark Belohnung demjenigen, der den Herrenhut, der auf der Bahnstrecke Hochheim — Flörsheim verloren ging, zurückbringt.

Abzugeben im Verlag.

#### Verloren!

Eine Granatnadel von Sängerklein bis Taunus und vom Taunus bis zum Sportplatz verloren gegangen. Abzugeben gegen Belohnung im Verlag.

#### Sport-Verein 09.

Heute abend 8 Uhr

Spieler-Versammlung. Die Spieler der 1. und 2. Mannschaft sowie der Jugendmannschaften haben zu erscheinen.

#### Kath. Junglingsverein.

Morgen Sonntag 4 Uhr vollständige Versammlung.

Bezirksportfest.

Der Vorstand.

#### Seifen- und Schuhcreme-

Fabrikation im Hause

richten wir ein.

Dauernde und sichere Existenz, besondere Räume nicht nötig.

Auskunft kostenlos, Rückporto erwünscht. Chemische Fabrik

Seinrich & Münster,

Zeig- & Agisdorf.



## Des Andern Ehre.

Roman von H. Courths-Mahler.

55)

(Nachdruck verboten.)

Wenn wir Menschen alle nach Verdienst behandelt würden — wie sollte es dann aussehen in der Welt. Nicht einer ginge straffrei aus. Ich sagte dir schon — auch ich habe im Leben manches getan, was ich ungeschehen machen möchte. Viel schlimmere Schuld hab ich auf mich geladen. An dir will ich aufzumachen versuchen, was ich in meiner Jugend gesündigt habe. Aber nun mußt du Ruhe haben, zu viel hast du dich aufgeregt. Ich lasse dich jetzt mit Helma allein. Sie hat dich so treu gepflegt und wird dir jetzt eine kräftige Suppe bringen. Aberst mußt du jetzt wieder gesund werden."

Bera sagte seine Hand.

"Sag mir noch eins. Was wirst du mit Heinz Althoff beginnen?"

"Damit quäle dich nicht. Ich werde mit ihm abrechnen. Erst wollte ich dich außer Gefahr wissen."

Sie umklammerte seine Hand in jähem Schreck. "Du willst ihn fordern?"

Er schüttelte den Kopf. "Sorgst du um sein Leben?"

Um das seine und um das deine. Albert, ich ertrüge es nicht, wenn meinetwegen Blut fließen würde. Glaub mir — er hat dir nicht zu nahe treten wollen, ich allein bin schuldig."

Er streichelte ihr Haar. Ein wehmütiger Zug lag in seinem blassen Gesicht. "Sei ruhig, Bera! Mein Wort darauf — es soll kein Blut fließen, weder das deine noch das meine. Aber nun genug. Jetzt versprich mir, artig deine Suppe zu essen, und dann versuchst du zu schlafen, ja?"

Sie hielt ihn fest und legte ihre Wange an seinen Arm wie ein hilfesuchendes Kind. "Albert — wenn ich doch diese unfelige Liebe aus meinem Herzen reißen könnte!"

Seine Hand zitterte in der ihren. "Das Leben verschont keinen, Bera. Wir alle müssen leiden und kämpfen. Nur durch Schuld und Leid können wir reifen. Aber beides darf uns nicht unterkriegen. Wir müssen uns wehren mit aller Kraft."

"Hilf du mir!" bat sie leise.

Da beugte er sich schnell herab und küßte sie leicht auf die Stirn. "Mit allem, was ich bin und habe, mein geliebtes Kind," sagte er mit unterdrückter Erregung. Dann ging er schnell hinaus. Stumm winkte er draußen Helma zu, hineinzugehen.

Als er in seinem Zimmer allein war, sank er wie kraftlos in einen Sessel.

Tiefer Gram lag auf seinem Gesicht, und seine Seele ergab sich jetzt widerstandslos dem herben Schmerz.

Heinz Althoff hatte inzwischen sehr unruhige Tage verlebt. Täglich war er darauf gefaßt, eine Forderung des Konsuls zu erhalten. Die Ungewissheit, was geschehen sein möchte, quälte ihn unagbar. Er hatte erfahren, daß Bera an Bungenentzündung erkrankt war. Vorsichtig wußte er seine Mutter zu beeinflussen, damit sie zuweilen bei Heinrich anfragen ließ, wie es seiner Frau gehe. Nun wußte er, daß Bera die Krise überstanden hatte und auf dem Wege der Besserung war. Und noch immer hatte Heinrich nichts von sich hören lassen. Am liebsten wäre er selbst zu ihm gegangen, um ihm alles zu berichten. Aber das durfte er nicht, solange er nicht wußte, ob Bera gesprochen hatte. So blieb ihm nichts übrig, als zu warten, immer zu warten.

Es gibt kein grausameres Wort, als dieses harmlose: warten! Welche Pein, welche Marter ist in diesem Wort enthalten, wieviel schlaflose Nächte, wie-

viel Furcht und quälende Zweifel! Der zum Tode Verurteilte wartet auf sein letztes Stündlein, der Kranke auf den erlösenden Ausspruch des Arztes, die Mutter auf die Genesung ihres Kindes. Wartet auf Schuld und Sünde wird abgebußt im Warten auf ein Glück, auf eine erlösende Botschaft! Warten verdammt zu kraftloser Ergebung, zu tatenlosem Hindämmern, was er im Leichtsinne verbrochen hatte. Er wartet von Tag zu Tag nervöser. Schließlich vermochte er sich oft wenig zu beherrschen, daß sein unruhiges Wesen seinen Eltern auffiel.

Seine Mutter sah ihn immer besorgter an.

"Du siehst so blaß aus, Heinz, und bist so still, was hast du?" fragte sie ängstlich.

Er nahm sich zusammen und drückte die Hände zärtlicher an sich wie sonst.

"Siehst du, Mischen, nun ist es dir wieder nicht recht, daß ich still bin. Sonst bin ich dir immer zu laut und zu übermütig."

"Es geht aber nicht mit rechten Dingen zu — du mußt krank sein, siehst auch immer so blaß aus."

Er versuchte zu lachen. "Na — dann hilft es mich Mischen, dann muß ich wohl beichten. Also, ich habe einen schauderhaften Katarth — und will mich um Gnade und Ungnade dir und deinem Stiebertee ergeben."

"Dacht ich's doch, der Junge ist krank," jammerte Mischen, und wenn er sich nicht energisch geäußert hätte, würde sie ihn ins Bett gesteckt haben.

Jedenfalls ging sie mit allerlei heilsamen Betrachtungen gegen den Katarth vor, den sich Heinz wirklich durch das laute Bad zugezogen hatte. Und er ließ sich die Pflege viel geduldiger gefallen, als es sonst seine Gewohnheit war. Ihm war immer zumute als müsse er im Voraus die Mutter entschuldigen für das, was eines Tages kommen würde — das, worauf er wartete.

(Fortsetzung folgt.)

# Wertbeständige Anleihe des Deutschen Reiches

1. **Sicherung.** Zinsen und Rückzahlung reichsgesetzlich sichergestellt durch die Belastung der Gesamtheit der deutschen Privatvermögen.
2. **Steuerverfreiungen.** Die Anleihe ist von der Börsenumsatzsteuer und selbstgezeichnete Anleihe von der Erbschaftsteuer befreit.
3. **Beleihungsmöglichkeit.** Die Anleihe wird von den Darlehnskassen des Reiches beliehen.
4. **Börsenfähigkeit.** Die Einführung zum Börsenhandel erfolgt sofort nach Ausgabe der Stücke.
5. **Zeichnungsbeginn: 15. August 1923.** Jederzeitiger Schluß der Zeichnung bleibt vorbehalten.
6. **Zeichnungsstellen:** Zeichnungen können bei der Reichsbank und bei den im Prospekt angegebenen Stellen sowie bei diesen durch Vermittlung sämtlicher Banken, Bankiers, Sparkassen und ihrer Verbände und Kreditgenossenschaften bewirkt werden.
7. **Zeichnungspreis:** bis auf weiteres 100 % für Markteinzahlungen, 95 % für Einzahlungen in Devisen und Dollarschannweisungen. Erhöhung bleibt vorbehalten.
8. **Einzahlungen.** Sie haben sofort bei der Zeichnung zu erfolgen. Für Markteinzahlungen ist maßgebend der dem Zeichnungstage vorhergehende

letzte amtliche Berliner Mitteltkurs der Auszahlung New York. Für Deviseneinzahlungen wird das Wertverhältnis der einzelnen Währungen zum Dollar noch besonders bekannt gegeben. Es ist bei den Annahmestellen zu erfahren. Dollarschannweisungen werden zuzüglich der jeweiligen Zinsen v. 1/2 % im Monat wie Dollars in Zahlung genommen.

9. **Stückelung.** Vorgegeben sind Stücke zu 4.20 M. = 1 Dollar, 8.40 M. = 2 Dollar, 21 M. = 5 Dollar, 42 M. = 10 Dollar, 105 M. = 25 Dollar, 210 M. = 50 Dollar, 420 M. = 100 Dollar, 2100 M. = 500 Dollar, 4200 M. = 1000 Dollar.

10. **Berzinsung.** Die Stücke von 10 Dollar und darüber tragen auf 6 % lautende jährliche Zinsscheine, deren erster am 1. Sept. 1924 fällig ist. Die Stücke über 1, 2 und 5 Dollar werden ohne Zinsscheine ausgegeben, aber nach 12 Jahren mit einem Aufgeld von 70 v. H. zurückgezahlt, während die Stücke von 10 Dollar u. darüber zum Nennwert zurückgezahlt werden.

11. **Einfösung.** Die Zinsscheine werden bei Fälligkeit vom 1. September jedes Jahres ab, die Stücke am 2. September 1935 ausgezahlt, und zwar in Mark, wobei der Dollar zum Durchschnitt der amtlichen Berliner Notierung des Mitteltkurses für Auszahlung New York in der Zeit vom 15. Juli bis 14. August einschließlich in dem in Betracht kommenden Jahre umgerechnet wird. Der Einfösungskurs wird amtlich bekanntgegeben.

**Belzwaren**  
aller Art in großer Auswahl, noch sehr preiswert.  
**Einhorn, Mainz** Schillerplatz 18a Ecke Eimeranstraße erste Etage.

Bei Gicht, Rheuma, Ischias, Neuralgie  
bewähren sich Oramin-Tabletten richtig und zur rechten Zeit angewandt — infolge ihrer raschen Wirkung und Wohlbekömmlichkeit sind Oramintabletten überall bevorzugt. Erhältlich in allen Apotheken. Ges. geschützt. Alleiniger Hersteller: Germanwerk G. m. b. H. München 50.

Alle Arten von Reparaturen an  
**Grammophonen**  
werden ausgeführt.  
Karthäuserstraße 6, Flörsheim a. M.

**Mitteldeutsche Creditbank**  
Depositenkasse und Wechselstube  
Höchst am Main, :: Kaiserstrasse 2.  
Annahme von Depositengeldern (Sparéinlagen) geg. Rechnungsbücher  
Eröffnung laufender Rechnungen.  
An- und Verkauf, Aufbewahrung und Verwaltung von Wertpapieren.  
Stahlkammer, Vermietung einzelner Flücher. (Safes.)  
Ausführung aller bankgeschäftlichen Transaktionen.  
Verschwiegene und gewissenhafte Erledigung aller Anfragen und Umsätze.

**Persil**  
Es ist aus besten Rohstoffen hergestellt und enthält weder Chlor noch andere die Wäsche schädigende Bestandteile.

**„Hausrat“ Gemeinnützige Möbelverforgung**  
für das Rhein-, Main- u. Lahnggebiet G. m. b. H.  
Luisenstraße 17. — Wiesbaden — Luisenstraße 17.  
Lieferung gediegener  
Küchen-, Schlaf-, und Wohnzimmer-  
Einrichtungen  
für Kriegsteilnehmer und Minderbemittelte Te-  
zahlung ohne Preiserhöhung gestattet.

**Säml. Lack- u. Farbwaren**  
sowie Gips und Kreide, Leinöl, Terpentinöl, etc.  
in bester Qualität zu billigsten Preisen.  
**Burthard Fleisch :: Hauptstraße**

**Das beste Geschäft**  
ist die Aufgabe eines kleinen Inserats in unserer „Flörsheimer Zeitung“, denn sie wird in jeder Familie gelesen.